

Die Menschenrechtsinitiative

Allen Kindern beide Eltern

mit Ihrem Projekt

Kinder haben ein Recht auf die gelebte Beziehung zu Vater, Mutter, Großeltern und allen Verwandten

www.ur-vertrauen.de

www.verantwortungsbewusstsein.de

1. Vorsitzender Dipl.-Ing. Peter Christof
Pfaffenhofenerstraße 23 b
bewusstsein@oleco.net

Telefon: 08445 - 929975
85298 Scheyern
verantwortung@oleco.net

Menschenrechtsinitiative *Allen Kindern beide Eltern*
Peter Christof - Pfaffenhofenerstraße 23 b - 85298 Scheyern

Sehr geehrte Damen und Herren,

24.12.2002

wir nehmen den heutigen Tag, welcher dafür bestimmt sein soll(te), den Nächsten mit Liebe, Achtung und guten Wünschen zu begegnen, zum Anlaß, auf verschiedene Gedanken aufmerksam zu machen.

Zweiter Marsch der Trennungsväter e.V. vom 13. - 19.12.02

von Peter Christof

Günther Mühlbauer und weitere Mitglieder der Trennungsväter e.V. marschierten innerhalb von 6 Wochen im Sommer 2002 von Regensburger nach Berlin, um unserem Bundespräsidenten Johannes Rau am 8.9.02 eine Petition und Unterschriftenlisten zu überreichen.

Ihr zweiter Marsch führte sie vom 13. - 19.12.02 von Regensburger nach München. Leider konnte Dr. Edmund Stoiber die Petition vom Vorstand der Trennungsväter Reinhard Birner nicht persönlich übernehmen; dieses übernahm in seinem Namen der Ministerialrat des bayrischen STMJ und Leiter des Referats für Familien- und Erbrecht Herr Dr. Hans - Joachim Hessler zusammen mit dem Ministerialrat des bayrischen STMJ und Leiter des Referats für Schuldrecht Herr Gerhard Vill.

Herr Birner teilte den Herren Ministerialräten und der ebenfalls mittlerweile dazu gekommenen Regie rungs-
direktorin im STMJ Frau Susanne Schimkus-Morkel mit, dass sehr viele Kinder auch zu Weihnachten ihre
Väter nicht sehen und deren Mütter die Weihnachtsgeschenke der Väter wieder zurück gehen lassen. Er wies
darauf hin, dass allein in Bayern offizielle Zahlen von 23.000 Scheidungskindern in 2001 sprechen - darin
sind weder die Trennungskinder noch die Kinder aus Lebensgemeinschaften ohne Trauschein aufgenommen
- wobei jetzt in 2002 jedes zweite Kind seinen Vater nicht mehr sieht, obwohl diese Umgang wünschen -
mittlerweile betrifft dies auch 7% Frauen / Mütter, weist Rosemarie Binder-Linsler vom VafK hin.

Daher brachten die ebenfalls anwesenden Verbände: Heinrich Schwarzmayr, Vorstand der AG Vatermor-
gana / München und die Initiative **Allen Kindern beide Eltern**
„Kinder haben ein Recht auf die gelebte Beziehung zu Vater, Mutter, Großeltern und allen Verwandten“
vertreten durch Peter Christof

Geschenke mit, welche den leiblichen Kindern nicht überreicht werden können, welche symbolisch / in
Vertretung unter den Weihnachtsbaum im Justizpalast gelegt wurden.

Im nachfolgenden „Round Table“ Gespräch erläuterten die Vertreter ihrer Verbände die grundsätzliche Prob-
le matik: Kindesentführung durch eine Mutter ist von deutschen Gerichten „anerkannt“ - also illegaler Weise lega-
lisiert, von Vätern stellt es jedoch den Tatbestand einer Entführung dar und ist in keinem Fall ein Kavaliersdelikt
Peter Christof wies auf die erste internationale PAS Konferenz in Deutschland vom Okt. 02 / Frankfurt a.M.
hin, mit der Aussage der Veranstalter: P A S ist besser zu beschreiben als die Entführung der Seele ! Die
hochrangigen Teilnehmern wiesen auf die Folgen der deutschen Sorgerechtspraxis (Ausschluß eines
Elternteils) hin, denn es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen Borderline und Narzissmus und
der Eltern - Kind - Entfremdung, welche i.d.R. durch „brainwashing“ eines Elternteils (in Deutschland
zumeist durch die Mutter) erfolgt.

Den drei Zuhörern fiel es sichtlich schwer, den Vertretern die beispielhaft für hunderttausende symptomatisch vorgetragene Fälle, als solches anzuerkennen - vielmehr wollten sie diese als Einzelfälle und Ausreißer interpretieren.

Zwar wäre die Gesetzeslage geeignet für die Umsetzung der Rechte von Kindern und Vätern (7% der Fälle sind Mütter betroffen) - jedoch besteht in der Umsetzung gravierender Nachholbedarf - allerdings ist der Glaube übermächtig, dass dieses mittels Schulungen in den Griff zu bekommen ist.

Eindeutig ist auch hier noch in den Köpfen die uralte Ansicht, dass Kinder den Eltern „gehören“, weshalb die Sichtweise immer von Seite der Erwachsenen / Eltern her stammt / abgeleitet wurde.

Daher wies Peter Christof auch noch auf die Sichtweise vom Kind her hin: „welcher Verbrechen haben sich deutsche Kinder schuldig gemacht, dass sie mit dieser grausamen Strafe belegt werden?“

- nicht nur dass Ihnen der Kontakt zu einem Elternteil – in fast jedem Fall zum Vater und den väterlichen Grosseltern – verweigert wird, ihnen wird die Liebe, Aufmerksamkeit, Anteilnahme und Lebenserfahrung dieser Menschen entzogen
 - die effizienteste Erziehungsmethode ist bekanntermaßen der Liebesentzug; diese Erziehungsmethode benötigt das alleinige Sorgerecht, damit der Liebesentzug nicht vom Vater oder den Großeltern kompensiert werden kann
 - die leise weinenden Kinderstimmen hört Frau, Verfahrenspflegerin, Jugendamt und Richter nicht
- sondern auch, dass deutsche **Kinder einen Teil Ihrer Persönlichkeit herausreißen** müssen
 - denn auch deutsche Kinder bestehen zu 50% aus Vater und 50% Mutter; der väterliche oder männliche Anteil ihrer Persönlichkeit wird abgetötet – dies gilt für das Weibliche, die Mädchen / Töchter und noch viel extremer für die Jungen (Fthenakis: Internalisierung)!

Denn die wahren Opfer des Umgangsboykotts sind die völlig wehrlosen und anscheinend niemanden interessierenden Kinder (da keine Lobby). Frau Regierungsdirektorin Susanne Schimkus-Morkel meinte, dass man die Anwälte dazu anhalten muss, dass es nicht immer eskaliert.

Peter Christof meinte dazu, dass immer dann, wenn es Gewinner und Verlierer gibt, eine “Kriegssituation” entstehen lässt - hier sind Kinder die Beute (finanziell durch Unterhaltsforderungen)! Sobald die Scheidungssituation dahingehend abgeändert werden würde, dass es KEINE Gewinner und Verlierer mehr gäbe, endet auch der Krieg - wobei auch die gesamte Gesellschaft (nicht nur die Kinder und ihre Väter) zu den Verlierern gehört, denn die psychisch deformierten Kinder zeigen massive psychische Auffälligkeiten, Gewaltbereitschaft und Bindungsunfähigkeit.

Den entsorgten Vätern (nach 3 Jahren haben 70% keinen Kontakt mehr zu ihren Kindern) und Großeltern geht jede Lebenskraft (= Arbeitskraft), Lebensmut und Lebensfreude verloren - so kann kein Staat durch seine Bürger „getragen“ werden - 12.000 Suizide / Jahr.

Des Weiteren ist Scheidung eine Industrie mit einem jährlichen Umsatz von 65 Milliarden, weshalb gerade Anwälte nicht an einer Schlichtung / Einigung interessiert sind. Sein Hinweis, dass ihm ein Anwalt mitteilte: „das deutsche Rechtssystem ist ein Ordnungssystem ist, soll Ordnung geschaffen werden, mit dem Ziel: es soll Ruhe einkehren.“ - Ruhe einkehren bedeutet, dass ein Elternteil dazu gebracht werden muss, aufzugeben – also verfolgt der Staat, das Jugendamt und die Juristen das Ziel, die Väter zur Resignation (das deutsche Ordnungssystem sagt: „Kinder sind Eigentum der Mutter, Männer haben für die finanzielle Versorgung zu sorgen und ansonsten das MAUL zu HALTEN.“) zu zwingen ! - wollten sie nicht hören - ebenso wenig wie sein Hinweis, dass ein Staat einem Getriebe gleicht, indem jeder Bürger als Zahnrädchen eine vom Staat zugewiesene Aufgabe zu erfüllen hat, damit das Getriebe in der gewünschten Weise läuft - aber dieses darf nicht auf Unmenschliche Weise, losgelöst von Grund-, Menschen- und Kinderrechten erfolgen !

Auf den Hinweis von Frau Schimkus-Morkel zur Mediation wurde erwidert: eine Mutter, welche Sorgerecht und Aufenthaltsbestimmungsrecht hat, braucht die Mediation nicht anzunehmen, denn sie hat alles was sie will - die Kinder sind ihr Garant für Geldzufluß !

Zudem würden Gesetzesverletzungen und Verstöße gegen Beschlüsse durch Mütter nie Konsequenzen nach sich ziehen; wenn sich ein Vater nur ansatzweise so benehmen würde, würde dieser die geballte Staatsmacht zu spüren bekommen. Schweigend wurde entgegen genommen, dass Deutschland zwar die Menschenrechtskonvention und die UN-Kinderschutzkonvention ratifizierte, sich jedoch in der Gerichtspraxis nicht daran hält.

Danach formierte sich der Großteil der Demonstranten unter der Leitung von Tobias Köster zu einer Abschlusskundgebung auf dem Münchener Odeonsplatz, wurde dieselbe Delegation vom Vorsitzenden der bayerischen Bischofskonferenz, Friedrich Kardinal Wetter empfangen.

Herr Kardinal Wetter schenkte uns 25 Minuten seiner Zeit und kannte sogar aus seinem persönlichen Umfeld das Schicksal eines Vater und seiner Kinder, welcher dieser mehrere Monate nicht sehen konnte. Die offiziellen Zahlen der Scheidungskinder 2001 allein in Bayern machten ihn betroffen. Auch verstand er sehr wohl, dass es eine absolute Notwendigkeit ist, eine Bewusstseins - Veränderung in Deutschland herbeizuführen, um die herrschenden Zustände wirklich ändern zu können. So wurde auch der Wunsch geäußert, dass die der Kirche unterstehenden Einrichtungen wie der Frauen-/Sozialdienste und die Kindergärten nicht mehr alles glauben, was ihnen von Müttern eingeredet wird, sondern auch das Menschenrecht der Kinder auf ihre Väter zu respektieren / ermöglichen - gerade das Wirken auf diese Einrichtungen schien Kardinal Wetter ein geeigneter Ansatzpunkt zu sein.

Zusammenfassend:

Kindesentführung durch eine Mutter, gewollte Entfremdung des Vaters und der väterlichen Großeltern vom geliebten Kind ist ebenso an der Tagesordnung wie Umgangsboykott und wird durch Richter, Jugendamt und Polizei gedeckt und zumeist sogar unterstützt. In Deutschland ist die seelische Vergewaltigung der Kinder durch Mütter und Staat Rechtspraxis - also deutsche Gerechtigkeit.

Jedes Kind hat ein Recht auf eine gelebte Beziehung zu Vater, Mutter und Großeltern. Nur so kann das Kind gesund heranwachsen. Deshalb fordern Vätereinitiativen das Geburtsrecht für Ihre Kinder, dass alle Kinder gleich viel Zeit mit Vater und Mutter verbringen dürfen. Diese Forderung wird von verantwortungsbewusst handelnden Müttern, Vätern, Tanten, Onkeln, Großmüttern und Großvätern unterstützt !

Hinweis: Ist es mit dem Begriff Rechtsstaat vereinbar, dass verantwortungsbewusst handelnde Väter, Frauen und über 70 jährige Großeltern sich zu einer Großeltern-Initiative zusammenfinden und in Berlin (14. Juli 2001 Hungerstreik, dreimal vor dem ECHR Juni, September und 10.12.02) in Straßbourg um Ihre Menschen- und Grundrechte demonstrieren müssen ? Ist es nicht eine unaussprechliche Schande, dass Deutschland Vätern und Großeltern die Menschenrechte abspricht, dem männlichen Geschlecht sowie einer ganzen Generation per Gesetz (denn die Aufgabe der Richter ist die Umsetzung der Gesetze !) dieses Menschenrecht sowie die Liebe zu ihren (Enkel-)Kindern verweigert ?

In Deutschland müssen nicht nur Väter um Rechte kämpfen, welche einfache Naturvölker nicht einmal in ihren Gedanken in Frage stellen würden (wer ist da nun höher zivilisiert ?), sondern auch Menschen, welche bereits ein Leben lang gearbeitet, ihre Kinder aufgezogen haben und sich als wertvolle Mitglieder / Bürger dieses Staates erwiesen - Menschen, die sich wahrlich das Recht erarbeitet haben, ihren Lebensabend in Ruhe und Frieden zusammen mit ihren Enkeln zu genießen und nicht wie 20 jährige Studenten auf die Straße gehen zu müssen, weil kein Gericht inkl. dem BVerfG die deutsche Verfassung / das GG, die Menschenrechts- und Kinderschutzkonvention achtet (dies ist auch nicht nötig, schließlich kenne ich keinen Fall, indem ein Staatsanwalt oder Richter für Gesetzesverstöße einsitzen musste - obwohl Sie in ihren Entscheidungen dem Gesetz unterworfen sind - aber die Praxis straf dies Lügen).

Wozu gibt es den StGB Paragraph über Rechtsbeugung, wenn sowieso niemals ein Richter von seinem Kollegen verurteilt wird ? Wozu gibt es Rechtsmittel sowie die Richterablehnung, wenn dieses nur Makulatur ist ? - ist dies nicht Betrug am Bürger ? !

Peter Christof

Nach meiner Ansicht wird sich nur dann etwas ändern, wenn diejenigen, die dieses Unrecht etablieren, wie Jugendamt, Gerichte und Politiker, persönlich zur Rechenschaft gezogen werden. Erst dann besteht Hoffnung, dass Deutschland ein Menschenrechtsstaat werden könnte, in dem die verfassungsmäßig garantierten Grundrechte für Großeltern, Väter, Mütter und Kinder gleichermaßen gelten. Das millionenfache Leid beweist, dass Sorgerechtsfragen nicht in Juristenhände gehören. Es funktioniert nur, wenn sich beide mit Hilfe eines Mediators gütlich einigen, beide gleichviel Zeit mit den Kindern verbringen dürfen (im Einzelfall wird sich dies nicht immer realisieren lassen) und die Bindungstoleranz das tragende Kriterium wird.

Mein eigener Fall belegt dies: nachdem die Kinder sich mit aller Kraft an mich klammerten, wurde Haftbefehl erlassen, um durch meine „Inhaftierung die Kinder vom Vater zu trennen“ - diese Unmenschlichkeit erfolgte durch Richter Gleixner AG FS, bestätigt durch Richter Engelhardt OLG M. und führte zum vollständigen Kontaktabbruch seit mehr als 2 Jahren, mit massiven psychischen Auffälligkeiten der Kinder.